

Citation style

Puchner, Walter: Rezension über: Cristiano Luciani, *Estetica, filologia e politica nell'ottocento Greco*, Rom: UniversItalia, 2014, in: *Südost-Forschungen*, 73 (2014), S. 721-724, <https://recensio-stag.lorax.syslab.com/r/150b4c04abc742f8a62d8300f0314dbf>



copyright

This article may be downloaded and/or used within the private copying exemption. Any further use without permission of the rights owner shall be subject to legal licences (§§ 44a-63a UrhG / German Copyright Act).

- ¹ Stanley SADIE (Hg.), *The New Grove Dictionary of Music and Musicians*. 29 Bde. London 2001.
- ² In Auswahl: Giōrgos LEŌTSAKOS, Οι χαμένες ελληνικές όπερες ή ο αφανισμός του μουσικού μας πολιτισμού, in: *Επίλογος* '92. Athen 1992, 398-428.
- ³ DERS., Μια απόκρυφη αλλ' όχι κρυφή Ιστορία της Νεότατης Ελληνικής Μουσικής: δοκιμή συγγραφής του χρονικού της (δυσ)λειτουργίας της, im Programm des Zyklus griechischer Musik des Megaron Musikis 1993/94, 7-24.
- ⁴ Zum Beispiel zu Nikolaos Chalikiopoulos-Mantzaros: DERS., Νικόλαος Χαλικιόπουλος-Μάντζαρος (1795-1872). Για ένα μικρό του εγκόλπιο, *Μουσικολογία* 5-6 (1987), 228-291; sowie zu drei Opern von Samaras, deren Orchesterpartitur verloren ist, im Programm zum Festival Griechische Musik des Megaron Musikis 2011, 15-53.
- ⁵ DERS. (Hg.), Παύλος Καρρέρ. Απομνημονεύματα και εργογραφία. Athen 2003.
- ⁶ Platon MAVROMUSTAKOS, Το ιταλικό μελόδραμα στο θέατρο Σαν Τζιάκομο της Κέρκυρας (1733-1798), *Parabasis* 1 (1995), 147-191.
- ⁷ Vgl. Walter PUCHNER, Η ιταλική όπερα στα Επτάνησα επί Αγγλοκρατίας (1813-1863). Πρώτες παρατηρήσεις με βάση τα βιβλιογραφημένα λιμπρέτα, *Πόρφυρας* 114 (2005), 591-624 und die Ergänzungen von Thomas PAPADOPULOS, Και πάλι για το Επτανησιακό Θέατρο, *Πόρφυρας* 117 (2005), 437-448.
- ⁸ Konstantza GEORGAKAKI, Θέατρο Αθηνών. Οι παραστάσεις στα χρόνια του Όθωνα, *Parabasis* 2 (1998), 143-180.
- ⁹ Stella KURBAN, Τα θεατρικά περιοδικά και η μουσική πραγματικότητα στην Αθήνα του 19^{ου} αιώνα, *Μουσικός Ελληνομνημών* 1 (2008), 4-13.
- ¹⁰ Nach A. ΧΕΡΑΠΑΔΑΚΥ, Bon pour l'Orient I. Ο γαλλικός μελο-δραματικός θίασος Lassale-Charlet στην Αθήνα (1887-1888), in: Iōsēph BIBILAKĒS (Hg.), Stephanos. Tribut to Walter Puchner. Athen 2007, 929-945; und die Fortsetzung in: *Επιστημονική Επιθεώρηση Τεχνών του Θεάματος* 1. Nauplion 2009, 245-292.
- ¹¹ Vgl. Giorgos A. KUSURIS, Έλενα Άγκρη 1824-1886. Ένας θρύλος του λυρικού θεάτρου. Athen 1999.
- ¹² Dazu nun Irena BOGDANOVIĆ/Walter PUCHNER, *Ελληνικό θέατρο στην Οδησό 1814-1914*. Athen 2013; und Walter PUCHNER, *Hellenophones Theater im Osmanischen Reich (1600-1923)*. Wien, Berlin 2012.

Cristiano LUCIANI, *Estetica, filologia e politica nell'ottocento Greco*. Roma: UniversItalia 2014 (Letteratura e Civiltà della Grecia moderna. Studi e Testi, Studi, 1). 160 S., ISBN 978-88-6507-602-6, € 14,-

Der italienische Neogräzist Cristiano Luciani, promoviert am Institut für Theaterwissenschaft der Univ. Athen mit einer Dissertation über griechische und italienische Turnierge-dichte im Zeitraum vom 14. bis zum 17. Jh.,¹ dessen kritische Textausgaben, Studien und Übersetzungen mehrfach an dieser Stelle haben angezeigt werden können,² vereinigt in einem schlanken Band eine Reihe von Studien, von denen die 1. und die 3. bereits in der „*Rivista di Studi Bizantini e Neellenici*“³ erschienen sind. Die neue Serie, deren Herausgeber Luciani selbst ist, hat sich Folgendes zur Aufgabe gemacht: „La collana, rivolta principalmente a un

pubblico italiano di studiosi, lettori specialisti, studenti, cultori dell'argomento, si propone di approfondire lo studio e diffondere i testi della grecoità medievale, moderna e contemporanea, attraverso saggi, edizioni di testi, traduzioni di opere letterarie, storiche, teatrali e di vario interesse culturale. La collana è divisa pertanto in due sezioni: nella parte dei *Testi*, con edizioni critiche e divulgative delle opere dal Medioevo volgare, all'età contemporanea, corredate da un'introduzione a carattere scientifico, una traduzione e un commento; nella parte degli *Studi*, i relativi contributi prenderanno variamente in esame gli aspetti estetici, poetici, storico-artistici, lessicografici, stilistici, con eventuali approfondimenti di carattere interculturale, delle opere nelle diverse epoche interessate" (1). Das klingt vielversprechend, und man darf dem Vorhaben in einer Zeit, in der Kleinsprachen zu den Orchideenfächern zählen und voraufklärerische Literatur nicht gerade zu den Lieblingskindern der Vergleichenden Literaturwissenschaft, nur alles Gute wünschen.

Der vorliegende Band beschäftigt sich allerdings mit dem *ottocento*, also dem 19. Jh. und der griechischen Romantik. Das 1. Kapitel ist der Emblem-Figur von Panagiotis Sutsos gewidmet, und zwar seinem Roman „Leandros“ (1834): „Eclettismo romantico nel *Leandros* (1834) di Panaghiotis Sutsos“ (7-50), dem 1. eigentlichen Roman der neugriechischen Literatur. Panagiotis Sutsos ist zu diesem Zeitpunkt bereits Führer der Athener Schule der Romantik, wozu ihn sein romantisches Drama „Οδοιπόρος“ („Der Wanderer“, 1830) gemacht hat, das insgesamt bis 1864 viermal von ihm selbst umgeschrieben wurde und, konform zu den Entwicklungen der Sprachfrage und gemäß dem Sprachmanifest von 1853 aus der Feder von Panagiotis Sutsos selbst, demgemäß das Altgriechische die Sprechsprache der modernen Griechen sei, eine immer archaischere Stilvariante zugeteilt bekommen hat.⁴ Die Sprachfrage wird auch in der Studie von Luciani ausführlich erörtert.⁵ Der Roman hat schon früh die Aufmerksamkeit der Philologen auf sich gezogen und somit ist eine nicht unbedeutende Sekundärliteratur entstanden, mit der sich Luciani eingehend auseinandersetzt. Vor allem die neueren Ansichten über den utopisch-sozialistischen Hintergrund von Sutsos haben Diskussionen ausgelöst. Verschiedene Einflüsse sind in dieser Prosakomposition nachzuweisen, sogar vom „Letzten Mohikaner“ von James Fennimore Cooper; verglichen wird auch mit der Dramatik: dem Thesendrama „Basilikum“ von Antonios Matesis (1829/30), das als heptanesischer Gegenpol gegen die Athener Schule der Romantik und als Vorzeige-Produkt des Demotizismus in die Literaturgeschichten eingegangen ist.

Die Sprachfrage ist auch im 2. Kapitel gegenwärtig, allerdings zu einem späteren Zeitpunkt: „Questioni di lingua e questione della lingua. Il viaggio della lingua greca e l'attualizzazione di Psycharis“ (51-68). Der emblematische Reisebericht von Psycharis („Το ταξίδι μου“, 1888) wurde zum Manifest der Demotizisten und figuriert in allen Literaturgeschichten als ein Wendepunkt in der Sprachfrage. Etwa im gleichen Zeitraum bewegt sich auch das 3. Kapitel: „Dimitrios Vikelas (1835-1908) filologo e critico letterario“ (69-96), das sich einem der Initiatoren der Ersten Olympischen Spiele 1896 in Athen widmet, der für das Theater vor allem durch seine Shakespeare-Übersetzungen wichtig geworden ist. In diesem Kapitel steht sein Roman „Lukis Laras“ (1879) im Zentrum des Interesses sowie seine Beziehung zur sogenannten „ethographischen Bewegung“, die Einführung des Provinzrealismus in das Prosaschrifttum durch den Heimatroman und die Dorfnovelle nach europäischem

Vorbild. Unter seinen übrigen Schriften dominiert die Autobiographie (1908). Der zwischen Paris und London pendelnde Merkantilintellektuelle stand in Verbindung mit wichtigen Persönlichkeiten der damaligen mediävistisch-griechischen Philologie und hat eine ausgedehnte Korrespondenz hinterlassen, in der er sich auch mit philologischen Problemen der damaligen Ausgaben zur mittellgriechischen Literatur auseinandersetzt.

Kapitel 4 bewegt sich dagegen im Literaturkreis der Ionischen Inseln: „Il Solomòs di Antonio Matesis il giovane“ (97-112) und geht auf die Beziehung von Matesis junior zum Nationaldichter Solomos ein. Im Zentrum des Interesses steht hier zuerst ein italienisches Gedicht seines Onkels von 1818 „A Dionigi Solomos“, dann aber die Gestalt des Neffen des heptanesischen Dramatikers und Verfassers des „Basilikum“-Dramas Antonio Matesis junior (1864-1952) und seine Interpretation von Solomos.

In die Zeit der Griechischen Revolution führt uns das 5. Kapitel, das sich mit der italienischsprachigen Literaturproduktion von Elisabet Mutzan-Martinegu beschäftigt: „Il contributo della cultura italiana in Elisabet Mutzà(n) Martinengu“ (113-130). Von ihren griechischen Schriften hat sich nur die Autobiographie erhalten sowie das Drama „Der Geizige“ (Ο φιλάργυρος), eine schwarze Komödie mit dem Vorbild des „Geizigen“ von Molière, das jedoch im Milieu von Zante angesiedelt wird und auch einige wenige Dialekt-elemente verwendet.⁶ Luciani geht auf ihren Bildungshintergrund ein, die Kultursituation auf Zante zu Beginn des 19. Jahrhunderts, die Liste der 16 nachgewiesenen Dramenwerke im Italienischen und die wenigen Bruchstücke, die sich erhalten haben. Die Literatur zu dieser einmaligen Frauengestalt, die als ins Vaterhaus Eingeschlossene ihre Autobiographie in frühfeministischem Bewusstsein den Frauen der damaligen Zeit widmet, ist stark angewachsen. Luciani geht auf die Familienverhältnisse ein, die Bibliothek des Vaters, ihre Lektüre der italienischen Dramentheoretiker der Zeit usw.; einzige Quelle ist vielfach ihre Autobiographie, die ihr Sohn viele Jahrzehnte später herausgegeben hat. Der schlanke Band wird von „Riferimenti bibliografici“ (131-152) und einem „Indice dei nomi di persone“ (153-160) beschlossen.

Dem neuen editorialen Vorhaben der italienischen Neogräzistik ist nach diesem gelungenen Start viel Glück zu wünschen, denn neogräzistische Periodika, die nicht bloß einen Appendix der Byzantinistik bilden, sind in den Ländern des Alten Kontinents rar geworden.

Athen, Wien

Walter Puchner

¹ Cristiano LUCIANI, *Των αρμάτων οι παραχές, του έρωτα η εμπόρεση. L' arme e gli amori. Γκιόστρες στην ελληνική και ιταλική λογοτεχνία από το Μεσαίωνα έως το Μπαρόκ (14ος-17ος αιώνας)*. Diss. Universität Athen 2005.

² DERS., Gian Carlo Persio. *La nobilissima barriera della Canea, poema cretese del 1594*. Venezia 1994, angezeigt in *Südost-Forschungen* 54 (1995), 562-565; DERS., Francesco Bozza, *Fedra*. Manziana (Roma) 1996, angezeigt in *Südost-Forschungen* 56 (1997), 575f.; DERS., *Manierismo Cretese. Ricerche su Andrea e Vincenzo Cornaro*. Roma 2005, angezeigt in *Südost-Forschungen* 65/66 (2006/2007), 791f.; Agostino RICCHI / Nicola SOFIANOS, *I tre tiranni. Secondo la redazione del cod. Lucchese 1375*. Hg. Cristiano LUCIANI. Manziana (Roma) 2012, angezeigt in *Südost-Forschungen* 71 (2012), 450-452.

³ *Rivista di Studi Bizantini e Neoellenici* 48 (2011), 267-304; und *Rivista di Studi Bizantini e Neoellenici* 49 (2012), 171-193.

⁴ Dazu Walter PUCHNER, *Τὰ Σούτσεια. Ἦτοι ο Παναγιώτης Σούτσος ἐν δραματικοῖς καὶ θεατρικοῖς πράγμασι ἐξεταζόμενος. Μελέτες σὴν Ἑλληνικῇ Ῥομαντικῇ Δραματουργίᾳ 1830-1850*. Athen 2007.

⁵ Dazu im Deutschen nun auch DERS., *Griechische Sprachsatire im bürgerlichen Zeitalter*, in: DERS., *Von Herodas zu Elytis. Studien zur griechischen Literaturtradition seit der Spätantike*. Wien, Köln, Weimar 2012, 295-422.

⁶ Vgl. die Analyse bei DERS., *Frauendramatik zur Zeit der griechischen Revolution*, in: DERS., *Von Herodas zu Elytis*, 225-274, nach der ausführlicheren griechischen Version in DERS., *Γυναικεία δραματουργία στα χρόνια της Επανάστασης. Μητιώ Σακελλαρίου, Ελισάβετ Μουτζάν-Μαρτινέγκου, Ευανθία Καΐρη. Χειραφέτηση καὶ ἀλληλεγγύη των γυναικῶν στο ἠθικοδιδακτικὸ καὶ επαναστατικὸ δράμα*. Athen 2001, 75-156, und der neuerlichen Herausgabe des Dramentextes in DERS., *Γυναικες θεατρικοῖ συγγραφεῖς στα χρόνια της Επανάστασης καὶ τὸ ἔργο τους. Μητιώ Σακελλαρίου: „Ἡ ευγνώμων δούλη, Ἡ πανούργος χήρα“ (1818), Ελισάβετ Μουτζάν-Μαρτινέγκου: „Φιλάργυρος“ (1823/24), Ευανθία Καΐρη: „Νικήρατος“ (1826)*. Athen 2003, 569-686.

Μανώλης Σκλάβος, Της Κρήτης ο χαλασμός (Ἡ συμφορά της Κρήτης) [Manolis Sklavos, *Die Zerstörung Kretas*]. Hg. Tasula M. MARKOMICHELAKĒ. Thessaloniki: Aristotelische Universität Thessaloniki, Institut für Neugriechische Studien 2014 (*Παλιότερα Κείμενα της Νεοελληνικῆς Λογοτεχνίας*, 7). 134 S., Abb., ISBN 978-960-231-164-6, € 12,80

In der Nacht des 29. Mai 1508, genau 55 Jahre nach dem Fall Konstantinopels, erschütterte ein heftiges Erdbeben, das im gesamten Ostmittellerraum spürbar war, die Großinsel Kreta und machte etwa die Hälfte der Hauptstadt Candia (Heraklion) dem Erdboden gleich. Diese Naturkatastrophe, die dem Zorn Gottes über das sorgenfreie und sündenreiche Lotterleben der Christen unter venezianischer Herrschaft auf Kreta zugeschrieben wurde, rief eine ganze Reihe von Gedichten, oral überlieferten Klageliedern, Korrespondenzbriefen, Lageberichten und Aktenvermerken der venezianischen Administration hervor, unter denen das didaktische Trauergedicht von Manolis Sklavos in 282 „politischen“ Versen (15-Silber mit Paarreim) einen besonderen Platz beanspruchen darf. Tasula Markomichelaki unterrichtet heute neugriechische Philologie als Assistenzprofessorin an der Univ. Thessaloniki und ist als Spezialistin für die kretische Literatur der Renaissance- und Barockzeit bereits mehrfach ausgewiesen.¹ Diese philologische Edition ohne eigentlichen *apparatus criticus*, aber mit Scholien an Stellen, wo dies notwendig erscheint, hat ihren Platz gefunden in einer Editionsreihe des Instituts für Neugriechische Studien (Manolis Triantafyllidis-Stiftung) in Thessaloniki, die sich an Studenten und interessierte Leser wendet, und einen Text von beschränktem Umfang aus den früheren Phasen der neugriechischen Literatur vorstellt (wenn notwendig auch mit Übersetzung in Standard-Neugriechisch, wie in diesem Fall), mit ausführlicher Einleitung, Analyse, Begleitdokumenten und Erklärungen zu pragmatologischen und historischen Gegebenheiten, so dass dieser Text auch für einen Durchschnittsleser vollkommen „entschlüsselt“ und in den Kulturkontext seiner Zeit hineingestellt wird.